



**Bürger für Wilnsdorf
und FDP e.V.**

Haushaltsrede 2017

Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung,
sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen,

Seite 1 von 2
1. Februar 2017

„Der Ball ist rund und das Spiel dauert 90 Minuten“ sagte Sepp Herberger 1954 auf die Frage eines Reporters, ob Deutschland eine Chance habe, das Endspiel gegen Ungarn zu gewinnen ...

Andreas Klein
Fraktionsvorsitzender
Am Obstgarten 16
57234 Wilnsdorf
akl1961@t-online.de
fon 02737 592088
mobil 0170 9007373

Sie fragen sich jetzt bestimmt, was das Zitat jetzt mit dem Haushaltsentwurf der Gemeinde Wilnsdorf zu tun hat.

Bankverbindung:
Volksbank Siegerland eG IBAN:
DE15 46060040 0662904500
BIC: GENODEM1SNS

Nun ja, ich will es ihnen nachfolgend erläutern.

**buenger-fuer-
wilnsdorf.de**

Wegen der Verluste in zweistelliger Millionenhöhe musste unsere Verwaltung in 2012 ein Haushaltsicherungskonzept, d. h. einen Sanierungsplan, aufstellen.

Dabei war zwingend zu planen, mit welchen Maßnahmen bis 2022 ein Ausgleich künftiger Haushalte erreicht werden soll.

Um in der Fußballersprache zu bleiben, die Null muss bis dahin stehen.

Nun haben wir aber auf dem Spielfeld aber jede Menge Akteure, die das verhindern könnten. Ich bezeichne sie jetzt hier mal als unsere Gegner die da wären, der Bund, das Land und der Kreis.

Zum einen werden Aufgaben und Leistungen auf die Kommune übertragen, ohne dass hierfür ein finanzieller Ausgleich gezahlt wird, zum anderen aber müssen erhebliche Beträge seitens der Kommune zum Beispiel an den Kreis abgeführt werden.

Nachdem wir in der Liga aller Städte und Gemeinden in Siegen-Wittgenstein und im Olper Land von einem früheren Spitzenplatz inzwischen auf einen der hinteren Plätze abgerutscht sind (u. a. hohe Bankschulden und hohe Steuersätze) geht es nun in die zweite Halbzeit.

Zeitlich gesehen haben wir jetzt nämlich auf dem Weg zur Erreichung des Haushaltsausgleiches die Hälfte der zur Verfügung stehenden Zeit erreicht.

Bürger für Wilnsdorf und FDP e.V.

Vorsitzender: Matthias Giffhorn, Deuser Str. 1, 57234 Wilnsdorf, Telefon +49 2737 226295, Email: doerr.giffhorn@t-online.de
Stellvertretender Vorsitzender: Andreas Klein, Am Obstgarten 16, 57234 Wilnsdorf, Telefon +49 2737 592088, Email: akl1961@t-online.de
Schatzmeister: Horst Dieter Schmidt, Bergstr. 37, 57234 Wilnsdorf, Telefon +49 2739 2164, Email: horstdieterschmidt@web.de
Schriftführer: Andreas Weigel, Unterm Rotscheid 8, 57234 Wilnsdorf, Telefon +49 2739 477505, Email weigel.andreas@gmx.net

Und wie das eben in der Halbzeit so ist.... muss nun überlegt werden, wie das eigene Spiel zu verbessern und eigene Schwächen auszumerzen sind. Wie man spielen sollte, damit das Spiel im übertragenen Sinn mit 11 Spielern fortgeführt werden kann und keiner der maßgebenden Akteure durch Verletzung, Platzverweis oder sonstigen Problemen vorzeitig das Spielfeld verlassen muss.

Doch wo können wir noch ansetzen, um unsere Position zu verbessern?

Wir müssen da einige Punkte ansprechen die sich unserer Meinung nach als geeignete Stellschrauben anbieten:

- Über die Kreisumlage finanziert die Gemeinde Wilnsdorf u.a. die **Betriebskostenzuschüsse** der Kindergärten und Kitas.
Es werden aber zusätzlich als freiwillige Leistung den Trägern in Wilnsdorf einen Zuschuss für deren dortige Einrichtungen auf der Grundlage einer vertraglichen Vereinbarung in Höhe von ca. 450.000 €. aus dem Gemeindegeld gezahlt. Von 2015 auf 2016 ist dieser Anteil plötzlich um ca. 60.000 € gestiegen.
Wir können weder die Höhe dieses Zuschusses prüfbar nachvollziehen noch erkennen wir den tatsächlich sachlichen Grund.
Wenn den Wilnsdorfer Trägern dieser Einrichtungen Betriebskostenmittel fehlen dann wäre nach unserer Auffassung als erster Ansprechpartner der Kreis Siegen Wittgenstein zu nennen.
Dieser müsste die Kosten im Rahmen der von der Gemeinde gezahlten differenzierten Jugendamtsumlage unserer Auffassung nach übernehmen.
Ggf. bestehende vertragliche Vereinbarungen mit den Trägern der Kitas sollten unserer Auffassung nach deshalb inhaltlich nochmal überprüft und ggf. neu verhandelt werden.

- Gleiches gilt für die im Haushalt aufgeführten **Schülerbeförderungskosten**, die sich auf ca. 800.000 € belaufen.

Der Kreis subventioniert wie bekannt das Schülerticket in Höhe von ca. 3 Mio € .

Sie Herr Eich haben zwar in der letzten HAF Sitzung einige Antworten auf diese Frage gegeben aber trotzdem bleibt bei uns die Auffassung, dass die Gemeinde grundsätzlich diesen Kostenaufwand nochmal auf den Prüfstand stellen sollte um hier ggf. nachzusteuern.

- **Der Bauhof** mit den vorgenommenen internen Leistungsverrechnungen sind ebenfalls wie in der Vergangenheit ein Thema.

Jedes Jahr werden Kosten in Höhe von ca. 1,3 Mio. € auf die Produkte des Haushaltes der Gemeinde verteilt, ohne das wir nachvollziehen können, welche Gegenleistungen der Bauhof dafür erbringt.

Wir können nicht prüfen, ob zum Beispiel die Vergabe einzelner Arbeiten in Form von Jahresausschreibungen nicht effektiver und preiswerter erledigt werden können.

Immer wieder müssen wir uns der Kritik stellen das wir mit unseren Vorstößen den Bauhof abschaffen wollen.

Ich weise das hier nochmal entschieden zurück.

Fakt ist aber auch, dass die Gemeindeprüfungsanstalt schon 2008 festgestellt hat, das der gemeindliche Bauhof im Vergleich mit anderen Kommunen zu teuer ist.

Ziel muss es aber sein in Zukunft den Bauhof leistungsstark und effizient für seine Kernaufgaben zu machen.

Gerne können wir darüber diskutieren, vielleicht in einer noch einzurichtenden Arbeitsgruppe, welche Kernaufgaben das in Zukunft sein sollen.

- Leistungen nach dem **Asylbewerberleistungsgesetz**
Trotz der zu erwartenden Zuweisung des Landes von psch. 10.000 € pro Flüchtling pro Jahr reicht das Geld für die in der Gemeinde untergebrachten Flüchtlinge nicht aus.

Ob es in anderen Kommunen kostendeckend ist kann ich leider nicht sagen.

Was ich aber feststellen muss ist, das in der Zeit von 2015 bis 2020 ein Fehlbedarf in Wilnsdorf in Höhe von ca. 3,5 Mio € auflaufen wird, der aus dem Gemeindehaushalt finanziert und gedeckt werden muss.

Hieraus ergeben sich für uns zwei Fragen:

- Ist der Zuschuss des Landes zu niedrig oder
- Ist die Unterbringung und Versorgung der Menschen in der Gemeinde Wilnsdorf zu teuer.

Festgestellt haben wir auf jeden Fall, das im Zuge der internen Leistungsberechnung der Gemeinde auf dieses Produkt im Haushalt in den nächsten Jahren ca 370.000 € pro Jahr veranschlagt werden. Hiervon im Rahmen der internen Leistungsverrechnung alleine ca. 180.000 € für Leistungen des Bauhofs.

Meine Damen und Herren, da sind wir wieder bei der Nachvollziehbarkeit der Leistungsberechnung und Verrechnung des Bauhofs.

Die Flüchtlingsunterkünfte sind nach unserem Kenntnisstand alle soweit hergerichtet. Ein so hoher Aufwand wie 2015 dürfte auf der Seite des Bauhofes zumindest eigentlich gar nicht mehr entstehen. Im übrigen hatten sie Frau BM in ihrer Haushaltsrede 2016 mitgeteilt, dass eine Kostendeckung für 2016 auch auf Grund der gezahlten Zuwendungen fast erreicht werden würde....

Nun aber zu den auch nach wie vor vorhandenen Schwachstellen und Risiken, die seit Jahren in unserem System vorhanden sind und die es auch in diesem Jahr zu benennen gilt.

- Bei den seit vielen Jahren zu niedrigen **Investitionen** ist ein fortschreitender Substanzverzehr bei unserer Infrastruktur festzustellen.

Bereits 2008 hat die Gemeindeprüfungsanstalt NRW die Verwaltung aufgefordert dringend ein Schadenskataster anzulegen und einen Maßnahmenkatalog zur Straßensanierung zu erstellen.

Hierzu wurde die Verwaltung zusätzlich 2009 vom Rat der Gemeinde durch Ratsbeschluss verpflichtet ein Straßensanierungskonzept zu erstellen.

Wie der heutige Sachstand zu diesem Thema ist brauche ich sicher nicht weiter zu erläutern.

Die Abschreibungen (also der Wertverzehr im Anlagevermögen) betragen von 2010 – 2017 insg. 40 Mio. €. In derselben Zeit wurden bzw. sollen jedoch nur 19 Mio. € investiert werden, d. h. weniger als halb so viel !

Genau das kann aber zu einer deutlichen Schwächung der Mannschaft führen.

- Das Risiko eines **Konjunkturrückgangs** und damit einem Wegbrechen der Steuereinnahmen.

Unsere Hebesätze liegen bereits jetzt schon mehr als deutlich über den fiktiven Hebesätzen des Landes NRW.

Das heißt, dass unsere Grund- und Gewerbesteuern eigentlich viel zu hoch sind und gesenkt werden müssten.

Unsere Nachbargemeinden liegen z. T. wesentlich darunter, z. B. Haiger mit 330 % bei der Gewerbesteuer.

Wir erinnern uns durchaus an Zeiten, als die fiktiven Hebesätze herangezogen wurden, um die Steuern in der Gemeinde erhöhen zu können. Davon kann jetzt keine Rede mehr sein.

- Den fragilen und empfindlichen **Personalkörper** der Verwaltung mit allen seinen ihnen Frau BM bestens bekannten Problemen und Besonderheiten.

In den letzten Monaten haben einige gute Fachkräfte die Verwaltung verlassen. Offenbar ist es schwierig, diese Leute in Wilnsdorf zu halten. Genau das aber muss in Zukunft gelingen.

Führungsspieler an sich zu binden und auch neu zu verpflichten.

Der Personalbestand wurde über Jahre ausgedünnt.

Von im Stellenplan 128 vorhandenen Planstellen die es früher einmal gegeben hat sind lediglich 89 Stellen tatsächlich besetzt.

Da kommt man dann schon mal ins Grübeln, ob diese Mannschaftsstärke für die zweite Halbzeit ausreicht.

Eine Verstärkung mit noch auszubildenden Nachwuchsspielern reicht da leider nicht aus.

Auch hier gilt es positionsbezogen und gezielt nachzubessern und zu verstärken. Die jetzt getroffenen Maßnahmen deuten aber an, dass die Verwaltung die Probleme erkannt hat. Wir unterstützen daher die getroffenen Maßnahmen in vollem Umfang.

- Im **HSK** vermischen wir abermals einen Soll-Ist Vergleich.

Was wurde von den ursprünglich beschlossenen Maßnahmen umgesetzt und wieviel konnte von den Zielen erreicht bzw. nicht erreicht werden, die wir seit 4 Jahren jedes Jahr aufs Neue beschließen. In der jetzigen Darstellung ist das ganze weder transparent noch nachvollziehbar.

Auf den ersten Blick sieht es so aus, dass sie sich bei der Haushaltssanierung lediglich auf die Steuermehreinnahmen verlassen.

Zusammenfassung

Mit dem HSK 2012 haben wir uns leider zu spät auf den Weg der Sanierung unserer Finanzlage begeben und dadurch viele Mio. an Eigenkapital verloren. Die aufgebauten hohen Bankschulden werden uns vermutlich noch Jahrzehnte belasten.

Bis jetzt, d. h. zur Halbzeit des HSK-Zeitraumes von 10 Jahren, konnten die jährlichen Verluste stark abgebaut werden.

Unsere Steuereinnahmen sind seit 2010 um 10 Mio. € jährlich gestiegen.

Eigentlich müssten wir deshalb im Haushalt Überschüsse und keine Verluste erwirtschaften, damit wir auch wieder sinnvolle Investitionen machen könnten.

Aber unsere Gegenspieler sind mächtig und man muss ständig auf der Hut sein, um Angriffe gekonnt abzuwehren.

Deshalb gilt es für die zweite Halbzeit Vorsorge und weitsichtige Entscheidungen zu treffen.

Wir haben die aus unserer Sicht einige weiteren noch notwendigen Maßnahmen erläutert. Nehmen sie sich der Punkte mit der nötigen Ernsthaftigkeit an. Der Rat hat hier bereits das seinige dazu getan und den Anstoß dafür gegeben, ein auch von uns seit Jahren gefordertes Gemeindeentwicklungskonzept zu erarbeiten.

Unserer Fraktion wird sich beim Haushalt und dem HSK enthalten weil eben noch nicht alles rund und nachvollziehbar ist.

Dem Stellenplan stimmen wir auf Grund der auch jetzt noch im Nachhinein von der Verwaltung getroffenen Maßnahmen zu.

Trotzdem fordern wir, das die Verwaltung uns im nächsten Jahr ein Personalentwicklungskonzept vorlegt, aus dem hervorgeht, wie die Mannschaft in der zweiten Halbzeit, heißt in den aufgestellt werden soll.

Ich möchte mich an dieser Stelle im Namen unserer Fraktion bei der Verwaltung für die in diesem Jahr geleisteten Arbeit bedanken.

Ich denke es war kein leichtes Jahr.

Vor allem aber ein Jahr mit vielen nicht immer erfreulichen Nachrichten und Ereignissen die es zu bewältigen gab.

Bedanken möchte ich mich aber auch bei unserem, ja ich sage mal noch neuem Kämmerer. Quasi ins kalte Wasser geworfen hat er ohne erkennbare Reibungsverluste die Arbeit seines Vorgänger fortgesetzt.

Und zwar nicht als Magier der Zahlen sondern als sachorientierter Realist der mit beiden Beinen auf der Erde steht.